

# **SZ\_GERICHTE ZK2 2018 28 vom 28. Januar 2019**

SZ Gerichte, 2019-01-28, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz\\_gerichte\\_ZK2\\_2018\\_28](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz_gerichte_ZK2_2018_28)

FR: SZ\_GERICHTE ZK2 2018 28 du 28 janvier 2019

IT: SZ\_GERICHTE ZK2 2018 28 del 28 gennaio 2019

## **Regeste**

Prozesskostenvorschuss, evtl. unentgeltliche Rechtspflege | Vors. Massnahmen Scheidung

## **Erwägungen**

### **E. 1**

a) Die Parteien heirateten am \_\_\_\_\_ und leben seit dem 1. Juli 2015 getrennt. Am 4. Oktober 2017 erhob C. \_\_\_\_\_ Scheidungsklage nach Art. 114 ZGB. Mit Eingabe vom 19. Dezember 2017 beantragte A. \_\_\_\_\_, C. \_\_\_\_\_ habe ihre Prozesskosten für das Scheidungsverfahren mit Fr. 4'000.00 zu bevorschussen, eventualiter ersuchte sie um Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege (ZES 2017 670, Vi-act 1). Anlässlich der Haupt- verhandlung im vorsorglichen Massnahmeverfahren vom 24. Januar 2018 erhöhte A. \_\_\_\_\_ den verlangten Prozesskostenvorschuss auf Fr. 5'000.00 (ZES 2017 670, Vi-act. 3). Gleichentags schlossen die Parteien eine Teil- scheidungsvereinbarung ab (ZEO 2017 84, Vi-act. 7). Mit Verfügung vom 14. Februar 2018 wies die Einzelrichterin am Bezirksgericht Schwyz das Ge- such um Prozesskostenbevorschussung ab (Dispositivziffer 1), auferlegte die Gerichtskosten von Fr. 800.00 A. \_\_\_\_\_ (Dispositivziffer 2) und verpflichte- te diese, C. \_\_\_\_\_ eine Entschädigung von Fr. 300.00 (inkl. Auslagen und MWST) zu bezahlen (Dispositivziffer 3). b) Dagegen erhob A. \_\_\_\_\_ (nachfolgend Beschwerdeführerin) Be- schwerde beim Kantonsgericht und beantragte, die angefochtene Verfügung sei aufzuheben und es sei C. \_\_\_\_\_ (nachfolgend Beschwerdegegner) zu verpflichten, ihr einen Prozesskostenvorschuss von Fr. 5'000.00 zu bezahlen, eventualiter sei ihr die unentgeltliche Rechtspflege zu gewähren, (sub- )eventualiter sei die Sache zur Neubeurteilung an die Vorinstanz zurückzu- weisen, unter Kosten- und Entschädigungsfolge zu Lasten des Beschwerde- gegners bzw. des Staates (KG-act. 1). Der Beschwerdegegner trug mit Be- schwerdeantwort vom 14. März 2018 auf kosten- und entschädigungspflichti- ge Abweisung der Beschwerde an (KG-act. 7). Die Beschwerdeantwort wurde der Beschwerdeführerin mit Verfügung vom 15. März 2018 zur Kenntnissnah- me zugestellt (KG-act. 8).

Kantonsgericht Schwyz 3

### **E. 2**

a) Der Prozesskostenvorschuss ist unter denselben Voraussetzungen wie die unentgeltliche Rechtspflege zu gewähren. Vorausgesetzt ist demnach, dass die ersuchende Partei mittellos ist und ihr Rechtsbegehren nicht aus- sichtslos erscheint (Art. 117 lit. a und b ZPO; BGer, Urteil 5D\_135/2010 vom 9. Februar 2010 E. 3.1). Als bedürftig gilt eine Person dann, wenn sie die Kosten eines Prozesses nicht aufzubringen vermag, ohne jene Mittel anzugreifen, die für die Deckung des eigenen notwendigen Lebensunterhalts und desjenigen ihrer Familie erforderlich sind (BGer, Urteil 5A\_549/2018 vom

### **E. 3**

Zusammenfassend ist die Beschwerde abzuweisen. Ausgangsgemäss trägt die Beschwerdeführerin die Kosten des Beschwerdeverfahrens (Art. 106 Abs. 1 ZPO). Festzuhalten ist, dass sie für dieses kein Bevorschussungs- bzw. Gesuch um unentgeltliche Rechtspflege stellte (vgl. Art. 119 Abs. 5 ZPO). Die Beschwerdeführerin hat den Beschwerdeführer überdies angemessen zu entschädigen. Nach § 12 GebTRA beläuft sich das Honorar für das Beschwerdeverfahren auf Fr. 180.00 bis Fr. 2'400.00. Unter Berücksichtigung des Umfangs der Beschwerdeantwort und der allgemeinen Kriterien nach § 2 Abs. 1 GebTRA – wie namentlich die Schwierigkeit der Streitsache und der notwendige Zeitaufwand – ist die Entschädigung ermessensweise auf pauschal Fr. 500.00 (inkl. Auslagen und MWST) festzusetzen.

### **E. 4**

Der Entscheid über die Prozesskostenvorschusspflicht ist eine auf der Basis von Art. 137 ZGB während des Scheidungsverfahrens angeordnete vorsorgliche Massnahme nach Art. 98 BGG und zudem ein Endentscheid im Sinne von Art. 90 BGG (BGE 134 III 426 E. 2.2 S. 431 = Pra 2009 Nr. 6). Der Streit um die Prozesskostenvorschusspflicht eines Ehegatten während des Scheidungsverfahrens stellt eine Zivilsache dar (Art. 72 Abs. 1 BGG), welche dem Streitwerterfordernis unterliegt. Vorliegend beträgt der Streitwert Fr. 5'000.00. Dieser Betrag liegt unter der Streitwertgrenze von Fr. 30'000.00 (Art. 74 Abs. 1 lit. b BGG), weshalb der vorliegende Beschluss mit subsidiärer

Kantonsgericht Schwyz 8 Verfassungsbeschwerde nach Art. 113 ff. BGG ans Bundesgericht weitergezogen werden kann (vgl. BGer, Urteil 5A\_151/2009 vom 8. April 2009 E. 1.1);-

Kantonsgericht Schwyz 9 beschlossen:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.